

# Vogtländischer Anzeiger.

15. Stück.

Freitags den 10. April 1807.

## Kriegsscenen.

(Beschluß.)

Erst am 15. Okt. wäre die Möglichkeit eines solchen Vergehens, als uns vorgeworfen wird, eingetreten; und wirklich wurden an diesem Tage, wie notorisch bekannt ist, aber in einer andern Gegend, bei einem entferntern Dorfe im freien Felde vier Franzosen ermordet und mehrere Wagen angehalten und geplündert. Keiner der Unrigen hat an dieser That Antheil gehabt; dennoch brach das Ungewitter, was andere betreffen sollte, über uns Unschuldige aus, und, wie wahrscheinlich ist, auf folgende Veranlassung. Am 15. Okt. Nachmittags geht einer unserer Landdragoner, Namens Böttger, welcher damals in unserm Dorfe im Quartier lag, in Gesellschaft eines Bauern, ohne Gewehr und in Zivilkleidung, von dem anderthalb Stunden abgelegenen Dorfe Uttenbach nach Prießnitz. Im freien Felde, ungefähr eine halbe Stunde von Prießnitz, kommt ein Franzose auf ihn los, und fordert ihm seine Börse ab. Der Dragoner versicherte: er habe nichts. Der Franzose unglaublich, zieht seinen Säbel, und haut den Dragoner in die linke Hand. Die Wunde

wäre größer geworden, hätte nicht der Dragoner mit seinem Knotenstock den Hieb aufgefangen, und dem Franzosen damit einen derben Schlag auf die Hand versetzt. Dieser ergreift nun die Flucht nach den nächsten Dörfern Krauschwitz und Kleingestewitz, und erzählt daselbst allen Bauern, die er sieht: „zwei Bauern aus dem großen Dorfe hätten ihn angefallen, und morgen sollte ihr Dorf in Asche liegen.“ Die Bauern haben ihn darauf mit mehreren Franzosen und besonders lange mit einem Officier auf der nahen Strafe von Ramburg nach Raumburg reden gesehen. Und wirklich hat am Morgen der Exekution (16. Okt.) der nach Raumburg abgesendete Officier unter mehreren einen Soldaten mit einer verbundenen Hand zur Exekution mitgebracht, wahrscheinlich als Zeugen, wie der ihn begleitende Bote aussagt. — Schon darum konnten wir als Schuldbeladene erscheinen; aber noch mehr mußten zu unserm Unglücke folgende Umstände zusammentreffen. Als, wie gesagt, am 15. Okt. in der obern Gegend einige französische Wagen geplündert und die Bedeckung angefallen worden war, waren die dabei befindlichen Knechte nach Wegsdorf geflohen, wo sie sich nach den Namen dieses

fest